

Werkeltährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anhalten über all nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ana-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 259.

Halle, Mittwoch den 5. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Nov. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Muskettier Brettschneider des 10ten, dem Befreien-
ten Fiedler des 22ten, den Unteroffizieren Domcke des
24ten, Kühn, Wedel und dem Premier-Lieutenant von
Cramer des 36ten Infanterie-Regiments (4ten Reserve-
Regiments), so wie dem Secunde-Lieutenant von Heuduck
des 9ten Husaren-Regiments und dem Schornsteinfeger-Ge-
hülfsen Friedrich zu Reisse, die Rettungs-Medaille am
Bande zu verleihen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur
der 8ten Division, von Hedemann, ist nach Erfurt von
hier abgereist.

Je eingreifender allseitig der Eindruck gewesen, den die
letzte Audienz des hiesigen Magistrats hervorgerufen hat, um
so gespannter ist auch das Interesse, mit welchem man die
Kunde von dem Uebereinkommen verfolgt, das, wie einige
Journale bereits gemeldet haben, durch den Consistorial-Rath,
Dr. Sneathlage, Namens unserer Regierung mit den übrigen
protestantischen Regierungen Deutschlands zur Beseitigung der
„religiösen Wirren“ geschlossen sein soll. Daß der erste An-
stoß zu diesem Schritte aus Anlaß der Leipziger Ereignisse
während der Rheinischen Conferenzen durch unsern Gesandten
in Brüssel (Hrn. v. Arnim) gegeben worden, von dem man
sagt, er habe in dringender Weise auf die Nothwendigkeit
hingewiesen, den destructiven Tendenzen in Schule und Kirche
endlich mit Ernst entgegen zu treten, ist, wenn wir nicht ir-
ren, schon irgendwo erwähnt. Allein auch des Bisthums Je-
rusalem ist bei dieser Gelegenheit gedacht worden. Hr. Bun-
sen soll nämlich geltend gemacht haben, daß jetzt der Augen-
blick gekommen sei, in dem Alle Richtungen der evangelischen
Kirche, in so weit sie als conservativ anzusehen sind, sich um
jenen, nun nicht mehr bloß ideellen Mittelpunkt schaaren könn-
ten. Eben so ist, wie in Kreisen versichert wird, die in der
Regel gut unterrichtet sind, über diese Maßregel auf dem So-

hannisberge mit dem Fürsten Metternich Rücksprache genom-
men worden, wie sich dann auch gleichzeitig, unter Oester-
reichischer Vermittelung, die Schwierigkeit erledigt zu haben
scheint, die sich Anfangs der Sendung des Hrn. v. Uedom
nach Rom entgegengestellt hatte.

Seit längerer Zeit hat das Ministerium der Geistlichen u.
Angelegenheiten sein Augenmerk dem Religionsunterricht auf
Gymnasien u. Volksschulen zugewandt. Indem zuvörderst auf
Einheit des Plans hingearbeitet wird, nahm das Ministerium
vor Kurzem Anlaß, den Directoren und Lehrer-Collegien an
Gymnasien den von einem Gymnasial-Lehrer der Rheinprovinz
entworfenen Plan, der sich hohen Orts einer günstigen Auf-
nahme zu erfreuen hat, vorzulegen. Der Verfasser desselben
fußt bei Empfehlung seiner Arbeit auf der historischen Basis
des Glaubens. Hervorzuheben ist, daß er den Religions-Un-
terricht in den untern und mittlern Klassen hauptsächlich an
fleißige Lectüre der Bibel, auf deren genaue Kenntniß er bringt,
angeknüpft wissen will, während er die Katechismuslehre dem
Confirmanden-Unterrichte zuweist. In den oberen Klassen soll
die Glaubens- und Sittenlehre systematisch zum Vortrag kom-
men, und die tiefere Forschung durch Lectüre des Neuen Testa-
ments in der Ursprache eingeleitet, zugleich aber die Kirchen-
und Dogmen-Geschichte in ihren wichtigeren Momenten in
den Cyclus des Unterrichts aufgenommen werden.

Breslau, d. 28. October. Diejenigen römisch-katho-
lischen Bürger, welche gegen die Bewilligung von tausend
Thalern zur Unterstützung der christ-katholischen Gemeinde
beim Magistratemonstrirt hatten und abschlägig beschieden
worden waren, hatten sich zuletzt Beschwerde führend an die
Regierung gewandt, indem sie fortwährend der Meinung blei-
ben, daß der Beschluß der Stadtverordneten gesetzlich durch-
aus nicht gerechtfertigt werden könne und die römisch-katho-
lische Einwohnerschaft beeinträchtige. Die Regierung ist jedoch
dieser Ansicht nicht beigetreten, sondern hat den Beschwerde-
führern ebenfalls eine abschlägige Antwort ertheilt.

Breslau, d. 30. Oct. (Br. 3.) In dem hiesigen evangel. Schullehrer-Seminar haben bedauerliche Differenzen stattgefunden, die noch bedauernswerthere Folgen gehabt haben. Zwei Seminaristen des letzten Cursus wurden nämlich plötzlich aus der Anstalt gewiesen. Darauf erklärte der ganze letzte Cursus (bestehend aus 45 Seminaristen), daß entweder die beiden Ausgewiesenen zurückgerufen, oder sie würden sämmtlich um die Erlaubniß bitten, das Seminar verlassen zu dürfen. Dieses Gesuch legten sie zugleich schriftlich dem Provinzial-Schulcollegium vor. Durch Verwarnungen und ernste Vorhaltungen von Seiten des Direktors und der Lehrer wurden 22 Seminaristen bewogen, dies bereits eingereichte Gesuch zurückzunehmen. Den übrigen 22 Seminaristen, welche auf ihrer Bitte beharrten, ist heute der Bescheid des Provinzial-Schulcollegiums publicirt worden, welcher dahin lauten soll: Sofort das Seminar und die Stadt zu verlassen. Ferner sei ihnen für die Zukunft die Zulassung zu einem Examen versagt, auch dürften sie auf ein Amt keinen Anspruch machen.

Nachschrift. So eben erhalten wir das Entlassungs-Attest eines dieser 22 ausgewiesenen Seminaristen. In demselben ist zwar einer sofortigen Ausweisung aus der Stadt nicht Erwähnung gethan, doch wird uns versichert, daß dieselbe bei der heute erfolgten mündlichen Publikation ange droht worden sei. Das Entlassungs-Attest lautet wie folgt:

„Der ehemalige Seminarist zc. zc. aus N. N. ist wegen Mittheilnahme an einem, in zwei an das Königl. Provinzial-Schulcollegium und an die Seminar-Direktion gerichteten Eingaben, offen erklärten Zutritt und dessen kundgegebenen Beabsichtigung, ihren Vor gesetzten durch den beabsichtigten Austritt des ganzen Cursus Zurücknahme der über zwei Seminaristen verhängten Strafe abzuwenden, von dem Königl. Provinzial-Schulcollegio laut Verfügung vom 27. d. M. mit Verweisung aus der Anstalt und Verlust der Anstellungsfähigkeit und der Zulassungsfähigkeit zu allen für letztere erforderlichen Prüfungen bestraft worden. Breslau, den 30. Octbr. 1845.
Das Königl. evangel. Schullehrer-Seminar.“

Polytechnische Gesellschaft zu Halle.

In der am 31. October gehaltenen Sektionsitzung der polytechnischen Gesellschaft leitete der Sektionsvorstand die freie Besprechung auf ein Lineal, das unter dem Namen des Schieber-Lineals in den englischen Werkstätten schon seit mehr als 30 Jahren bekannt ist und von den Arbeitern mit dem größten Nutzen gebraucht wird. Der Vorstand theilte zur Einleitung der Erörterung und unter Vorlage der Zeichnungen den Bericht mit, den Adam Burg, Professor am polytechnischen Institute in Wien, und einer unster ausgezeichneten Autoritäten im Fache der Mechanik, über dieses Instrumente abgestattet hat. Darin heißt es unter Anderem: „Ich hatte zur Zeit, als ich mich noch im Maschinenfache mit praktischen Arbeiten beschäftigte, Gelegenheit, die Sicherheit und Schnelligkeit zu bewundern, mit welcher ein gewöhnlicher Arbeiter aus einer der in England bestehenden Dampfmaschinen-Fabriken mit Hilfe dieses Lineals, das auch zugleich als Zollstab diente, alle Rechnungen, welche bei seinen Arbeiten und Anordnungen nur immer nöthig waren, auszuführen mußte. Sobald ich mit diesem höchst einfachen Instrumente nur einigermaßen bekannt war, sah ich ein, daß dasselbe in Werkstätten im lauten Treiben der mannigfaltigsten Arbeiten und Geschäfte, selbst jenen Arbeitern von großem Nutzen sein müsse, welche mit den vorkommenden Rechnungen auch auf die gewöhnliche Art fertig zu werden verstehen, dabei aber immer zu viel Zeit und, unter solchen Umständen, lästige Aufmerksamkeit anwenden müssen. Welchen Werth aber ein solches Instrument, das die Resultate der Multiplikation, Division, der Verwandlung der gemeinen Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt, der Potenzirungen und Wurzels-

ausziehungen, der Regelbetri, so wie die gesuchten Flächen und körperlichen Räume u. s. w. auf eine fast gänzlich mechanische Art liefert, erst in den Händen solcher Arbeiter erhält, welche schon bei den einfachsten Rechnungsoperationen in Betlegenheit gerathen, wird Jedem einleuchten, der solche Rechnungen bei dieser Klasse von Arbeitern nicht etwa für ganz entbehrlich hält, und bedenkt, daß solche erlernte Operationen, welche sich auf mechanische Handgriffe stützen, für das praktische Leben weit leichter gehalten werden, als die theoretischen, mitunter sehr verwickelten Regeln, deren Anwendung noch überdies ein zu großer Aufwand an Zeit und Aufmerksamkeit häufig im Wege steht. Und daher kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch bei uns die geschicktern und einsichtsvollern Arbeiter in allen mechanischen und Maschinenwerkstätten (so wie allenthalben da, wo man im Orange und Lärm des Geschäfts der technischen Berechnungen nicht entbehren kann) dieses so einfache als nützliche Instrument mit Dank annehmen und dadurch in ihrer weitem Ausbildung gern einen Schritt vorwärts thun werden.“

An einer andern Stelle des Berichts heißt es: „Sind nur ein Mal solche Lineale, denen, wie dies auch in England und Frankreich geschieht, eine kurze Erklärung beigelegt wird, zu haben, so wird es sicher nicht an solchen fehlen, welche sich die Anwendung und den Gebrauch derselben geläufig machen werden. In der Folge könnte die betreffende Klasse von Arbeitern einen eigenen Unterricht hierüber erhalten; ja es könnte sogar, wie in England, dieser Unterricht schon in den Elementarschulen, in den Rechnenstunden, neben her erteilt werden.“

Dhne auf die letzten Worte des Berichts, so nahe auch die Aufforderung dazu liegt, weiter einzugehen, sei nur das eine bemerkt, wie sehr man sich irt, wenn man behauptet, der englische Elementar-Schulunterricht, ja die gesammte Nationalerziehung für die praktischen Bedingnisse des Volks stehe weit unter den deutschen Zuständen. Im Gegentheil giebt es nach allen vorliegenden Thatfachen keinen Volksunterricht, welcher die wahren Volksbedürfnisse besser ins Auge fasse, als der englische. Fehlt auch zur Begründung dieses Ausspruchs alle Einzelheiten, so kann man sich doch schon dadurch von der Wahrheit desselben überzeugen, daß die praktische Mechanik eine wahrhafte Tiefenöhre erreicht hat, sie aber nicht hätte erreichen können, wenn nicht ein erheblicher Theil der theoretischen Wissenschaft, wenigstens in den Resultaten, in das Eigenthum der Arbeiter übergegangen wäre. In der Einsicht und der davon abhängigen praktischen Brauchbarkeit der Arbeiter ohne Ausnahme besteht überall die andere Hälfte des industriellen Volksvermögens. Wollen wir große Nationen uns zum Vorbild nehmen, so dürfen wir die von ihnen angewendeten Mittel nicht von uns weisen. Eins dieser energischen Mittel besteht eben in der mit Nachhaltigkeit anzufassenden Heraufbildung und Befähigung der Arbeiter, dergestalt, daß man künftig nicht mehr sagen, aus Mangel an brauchbaren d. h. einsichtigen Arbeitern sei eine Unternehmung nicht ausgeführt worden oder die unternommenen gescheitert.

Das erwähnte Lineal ist ein anspruchloses Werkzeug. Entspricht es, woran nicht zu zweifeln ist, seinem Zwecke, so dürfen wir hoffen, daß es in der Hand des Arbeiters dazu dienen wird, diesen mit einem Schätze von Einsichten zu bereichern, dessen Mangel wir im Allgemeinen bisher zu beklagen hatten.

Am Schlusse der Erörterung erklärte der mitanwesende Direktor der Gesellschaft, daß er für die Beschaffung eines Instrumentes, das zugleich als Musterlineal zu betrachten sei, Sorge tragen werde.

Familien-Nachrichten.**Todesanzeige.**

Nach einem Jahr und fünf Monaten langen Leiden entschlief heute früh 5 Uhr unser gute Gatte und Vater, der pensionirte Berggeschworne Westphal, Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Klasse, im 74sten Jahre seines unermüdeten Lebens. Dieses widmen, um stille Theilnahme bitend, allen Verwandten, guten Freunden und Bekannten tiefbetrübt.

Hettstädt, den 2. Nov. 1845.

die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.**Pferde- und Wagen-Auction.**

Montag den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr soll vor dem Gasthof zur goldenen Kugel die Equipage einer durchreisenden Herrschaft, bestehend in 1 Paar dunkelbraunen, gut gefahrenen, starken, jedoch flotten 9jährigen Brandenburger Gestütpferden und einer sehr dauerhaftesten modernen 4sitzigen C-Feder-Droschke, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 3. November 1845.

J. H. Brandt,
Auct.-Commissarius.

In Veranlassung meines bevorstehenden Abgangs von hier beabsichtige ich, den größten Theil meiner Meubles und meines Hausraths, namentlich Sopha, Stühle, Tische, Schränke, Schreib-Secretair, großer Schreibtisch mit Depositorium und verschließbaren Spinden und Kästen, Spiegel, Waschgeräthe u. dgl.

am Montag den 10. November c. von 8 Uhr Vormittags an, und erforderlichen Falls am darauf folgenden Tage in meiner Wohnung hieselbst, Freistraße Nr. 601, meistbietend verkaufen zu lassen.

Eisleben, den 3. November 1845.

Der Bürgermeister
Zimmermann.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schönes Landgut, $\frac{3}{4}$ Stunden von Halle, mit 140 Morgen Acker und Wiesen, vollständigem Inventarium, guten Gebäuden, soll wegen eingetretenen Verhältnissen schnell und billig verkauft werden. Das Nähere beim Commissionair Barth in Giebichenstein bei Halle a./S.

Leere Weinflaschen werden fortwährend zum höchsten Preis gekauft in der
Weinhandlung
von Friedrich Kühl.
Leipzigerstr. Nr. 284.

Subscriptions-Einladung.

Im Verlage von C. A. Wolff in Berlin ist erschienen und werden Bestellungen darauf angenommen in C. A. Kummel's Sortiment-Buchhandlung in Halle und M. Löffler in Cobbern:

Der Herold. Zeitschrift zur Unterhaltung und Belehrung für Leser aus allen Ständen. Redakteur: J. Fr. Ruthe. Neue Folge. October 1845. Monatspreis 4 Sgr.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich 3 Nummern Text und außerdem ein sauberer Stahlstich. Jahres-Abonnenten erhalten am 1. October 1846, gegen Nachzahlung von 5 Sgr., den wunderschönen Stahlstich: Friedrich Wilhelm der Vierte, Seinem Volke schwörend (Ladenpreis 2 Thlr.), als Prämie. — Halbjährlich wird eine Preisrathsel-Lotterie, wobei jeder Abonnent ein schönes eingerahmtes Bild gewinnen kann, veranstaltet.

Da, gelockt durch den großen Beifall, welchen unser Herold sich erworben, neben demselben noch andere Zeitschriften unter gleichem Titel entstanden sind, so werden die geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Verwechslungen gebeten, bei ihren Bestellungen doch ja genau den Verleger und den Redakteur anzugeben.

Frische sächsische Salzbutter und bairische Schmelzbutter empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst
Moriz Förster.

Feinste Margarinerzen und Stearinlichte in 2 Qualitäten empfing wieder
Moriz Förster.

Trockene Backhefen wieder frisch bei
Moriz Förster.

Bestes klares Baumöl zum Brennen empfiehlt
Carl Frdr. Freudel.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche
Necht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London

ist fortwährend in unverändert besser Qualität zu dem billigen Preise von $1\frac{1}{2}$ und 1 Sgr. pro Büchse nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei

Herrn W. Fürstenberg in Halle.
Ed. Oeser in Leipzig.

Zur
Kirmes in Glesien

Montag und Dienstag, den 10. und 11., lade ich zu verschiedenen kalten und warmen Speisen, so wie zu einer Auswahl warmer und kalter Getränke ergebenst ein.

Das Lüsschenaer Bier ist diesmal ausgezeichnet; auch ist für ein ausgezeichnetes Musik-Chor (10 Mann), so wie für schnelle und prompte Bedienung bestens gesorgt.

Glesien, den 3. November 1845.

L. Psaul.

Anzeige.

Ich erlaube mir einem respektiven Publikum anzuzeigen, daß ich für die Wintermonate einen heizbaren Lichtsalon habe erbauen lassen, wo täglich, selbst auch beim trübsten Wetter

Daguerreotyp-Portraits

angefertigt werden, auch auf Verlangen farbig. Das Atelier befindet sich im Fürstenthale eine Treppe hoch.

F. Stummer aus Berlin.

Ein Haus mit dem darin betriebenen Essigbrauereigeschäft hier, ist zu verkaufen durch Siegel, Leipz. Str. Nr. 322.

Auf dem Müller'schen Gute zu Wiedebach bei Weissenfels sind 1000 Berl. Scheffel gesunde Schmalzkalber Kartoffeln, 100 Berl. Scheffel Speisekartoffeln und ein gemästeter schwerer Boigländer Ochse sofort zu verkaufen.

Verpachtung.

Die hiesige Schenke und Schmiede, welche wegen ihrer angenehmen Lage als nächster Vergnügungsort von Merseburg besacht ist, soll von Ostern 1846 ab anderweitig verpachtet und nach Vereinigung mit dem jetzigen Pächter auch schon zu Weihnachten übernommen werden.

Nittergut Lößitz bei Merseburg.

Ein im Ackerbau erfahrener Hofmeister findet jetzt oder nächste Weihnachten einen Dienst auf dem Amte Brachwitz.

6 Stück große Ferkel, 6 Wochen alt und gut geschnitten, sind zu verkaufen in Halle, kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei E. A. Schwetschke u. Sohn, in Eisleben und Sangerhausen bei G. Reichardt, in Aschersleben bei E. D. Laue) zu bekommen:

Der Champagner-Arzt.

Neueste Erfahrungen über die wohlthätigen diätetischen und arzneilichen Kräfte der Schaumweine, namentlich deren vorzügliche Wirkungen bei Magenkrämpfen, Erbrechen, Bleichsucht, Störungen der Menstruation, Stein- und Griesbeschwerden, Wassersucht, Katarthen, Rheumatismen, Sicht, Asthma, Lungensucht, Nervenkrankheiten, fauligen Krankheiten, Skorbut, Brand, Unterleibskrankheiten, Verschleimungen, Rhachitis, Skropheln, Darmsucht, chronischen Hautausschlägen etc. Nach vielfachen Beobachtungen von Dr. W. Abicht. 12. 1845. Broch. 15-Egr.

Das erste Werkchen in dieser Art, aber auf die reichlichsten Erfahrungen begründet und auf umfassendste Weise bearbeitet.

Der

Mosquito-Staat.

Nach authentischen Quellen geographisch statistisch dargestellt von L. v. Winterfeld. Nebst einer General-Karte des Mosq. Staates und einer Special-Karte des Cap Gracias a Dios ist für 12 Egr. zu haben in der Buchhandl. von E. A. Schwetschke und Sohn.

Bei unserer Abreise, den 28. v. M. von Holleben nach Quersfurt, wünschen wir Freunden und Bekannten ein herzlichstes Lebewohl.

Eh. Kühlemann,
Henriette Kühlemann,
geb. Dietrich.

Rübensaft von vorzüglicher Güte bei Wilh. Pfafe in Cönnern.

Weisse Bohnen, Linsen und Erbsen kauft Bambach in Trotha.

Frischer Kalk

Sonnabend den 8. November in der Siebsteinsteiner Amtsziegelei.

Bei Aug. Reichardt in Leipzig ist erschienen:

Conversations-Lexikon

zum Handgebrauch

oder

encyclopädisches Realwörterbuch

aller Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage.

Vollständig in einem Bande,

von 210 Bogen Lexikon-Format.

Erste Hälfte. A—Imperial.

Außerordentliche Reichhaltigkeit (nahe an 50,000 Artikel) eine sorgfältige, je nach der Wichtigkeit der Gegenstände ausführliche Bearbeitung und die gewissenhafteste Berücksichtigung der Zeitbedürfnisse sind die von der Kritik allgemein anerkannten Vorzüge dieses Werkes. Dasselbe ist bei schöner Ausstattung und dem äußerst niedrigen Preis von 5 Thlr. für das vollständige Werk geeignet, größere und kostspieligere Werke zu ersetzen.

Die zweite Hälfte erscheint zuverlässig in einigen Wochen. Vorräthig in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn.

In der Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn in Halle (in Eisleben und Sangerhausen bei G. Reichardt) ist zu haben:

Der Maschinenbauer

oder Atlas und Beschreibung der Maschinen-Elemente. Zum Gebrauch für Maschinenbauer, Architekten, Zeichner, Künstler und Handwerker, sowie auch für polytechnische Gewerbs-, Bauschulen etc. Nachgelassenes Werk des Professors Leblanc. Nach dessen Tode durchgesehen, verbessert, vermehrt und herausgegeben von dem Ingenieur Felix Tourneur. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann. In 3 Lieferungen: Erste Lieferung, bestehend aus 7 Bogen Text und 25 lithogr. Foliotafeln. (Bildet auch den 143—145. Band des neuen Schaulozes der Künste und Handwerke.)

Der verehrte Professor Leblanc in Paris war ein eben so ausgezeichnetes Theoretiker als Praktiker, besonders als Zeichner ist er unübertroffen. Dieses fein nachgelassene Werk ist das Beste, was er je geleistet, wozu noch kommt, daß gerade ein solches sowohl in der französischen als deutschen Literatur bis jetzt noch gar nicht vorhanden war. Es bildet vermittelst des beigegebenen Atlas eine höchst wichtige Sammlung trefflicher Daurisse und von Musterblättern zu Maschinenzeichnungen. Diese erste Lieferung handelt von den zum Maschinenbau dienenden Materialien, ihrer Beschaffenheit, Auswahl und ihrem Verhältnisse, den Haupt- und Vortheilen der Maschinen im Allgemeinen und von den Wellen, Scheiben, Muffen und Zapfenlagern im Besondern.

So eben erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben (in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn):

Der erfahrene Stearinkerzen-Fabrikant

oder vollständige Anleitung zur Verfertigung der Stearin-, Spermaceti und Wachskerzen. Nebst Mittheilung eines Geheimnisses, aus Talg künstliches Wachs zu bereiten. Von P. Faver.

Leipzig, Berger. 8. Broch. 10 Egr.

Einige Hunderttausend Lehmsteine, ausgezeichnet trocken, sollen in unserer Eisenbahnwagen-Fabrik zu billigen Preisen verkauft werden.
Halle, den 31. October 1845. **L. Winkens & Co.**

Beilage

Deutschland.

Breslau, d. 30. Oct. In der Grenzstadt Friedland hat sich eine christ-katholische Gemeinde gebildet, bei welcher Dr. Theiner, der heute in Landeshut predigt, schon den 1. November c. die erste gottesdienstliche Feier daselbst leisten wird. Es ist dieser Punkt nur deshalb wichtig, als den nahe angrenzenden Böhmen leicht Gelegenheit gegeben wird, sich ein treueres Bild von dem Geiste des Christ-Katholicismus, als ihnen dieser in ihrer Provinz geschildert wird, zu verschaffen.

Posen, d. 30. Octbr. Es ist in letzter Zeit von uns viel von Differenzen geredet worden, in die unser Erz-bischof, Hr. v. Przyluski, mit der Regierung gerathen sein sollte, indem er das erzbischöfliche Gehalt aus der Zeit der erzbischöflichen Sedisvacanz nicht als ein Gnadengeschenk hätte annehmen wollen, sondern auf dasselbe als ihm rechtlich zustehend Anspruch gemacht hätte. Wie dem auch sei, gegenwärtig scheinen diese Differenzen nicht allein beseitigt zu sein, sondern es wird auch aus zuverlässiger Quelle versichert, daß in Folge der Verwendungen und Berichte des Herrn v. Przyluski von Rom aus ein Breve eingegangen sei, welches bestimmt, daß von jetzt an in unserer erzbischöflichen Provinz wieder die ehemals bestandene mildere Praxis in Betreff der in gemischter Ehe lebenden Katholiken geübt werden solle. Hr. v. Przyluski hat sich dadurch gewiß den Dank aller Einsichtsvollen erworben und zur Förderung des Friedens, den er in seinem Hirtenbrief angewünscht hat, wesentlich beigetragen.

Hanau, d. 30. October. Man erfährt aus Kassel, daß der Ober-Appellationsgerichtsrath Günze, welcher Referent dieses höchsten Gerichtshofes in dem Jordanschen Prozesse und für die Freisprechung Jordans gewesen war, aus dem Ober-Appellationsgericht genommen und zum Eisenbahn-Direktor ernannt worden sei. Diese Nachricht klingt fast wie ein Märchen, soll aber gegründet sein. Das Ober-Appellationsgericht soll das Urtheil in dem Jordanschen Prozesse noch nicht gesprochen haben.

Frankreich.

Paris, d. 29. Oct. Gestern um Mittag hat sich der König mit seiner Familie von Saint-Cloud in den Tuilerienpalast begeben, wo der Marschall Kriegsminister Soult das Protokoll der Inauguration des dem Herzog von Orleans im Hofe des Louvre errichteten Monuments verlesen hat. Der König hat dieses Dokument dem Grafen von Paris mit einigen rührenden Worten zugestellt.

Herr Berryer ist von dem Herzog von Bordeaux eingeladen worden, bei der ehelichen Verbindung seiner Schwester mit dem Prinzen von Lucca, welche am 10. November gefeiert wird, zugegen zu sein.

Vermischtes.

Mannheim, d. 29. October. Heute Nachmittags 12^{1/2} Uhr kam mit der badischen Eisenbahn die ostindische Post über Alexandrien und Triest zum erstenmale hier an.

Sie hatte den Weg von Triest hierher in 60 Stunden zurückgelegt. Seit 2 Tagen wartete hier ein stets geheiztes Dampfboot der Kölnischen Gesellschaft auf dieselbe und ging daher sofort nach Eintreffen der ostindischen Post nach Köln weiter. Von da wird sie durch einen Extrazug der Eisenbahn nach Ostende und von dort durch ein bereitstehendes Dampfboot nach London weiter gebracht.

— Ungegohrenes Brod ist nach der Ansicht des Engländers Thomson nährender und leichter verdaulich, weil weder der Zucker- noch Kleber-Gehalt zerstört werde. Er empfiehlt daher statt des Sauerteigs etwas Ammoniak-Alaun und kohlen-saures Ammoniak unter den Teig zu mischen, wodurch nach dem Urtheile praktischer Aerzte ein vorzügliches Brod erzeugt werde. Das Ammoniak wird durch das Backen wieder ausgetrieben und nur eine geringe Menge schwefelsaurer Thonerde (Alaun) bleibt im Brode zurück, die weder durch Geschmack, noch sonst durch eine schädliche Wirkung bemerkbar wird.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. November.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schlbch.	3 1/2	98 1/4	97 1/4	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	85	84 1/2	Magd. Zeitg.	—	—	—	—
Kar- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schlbvshr.	3 1/2	97 7/8	—	Berl. Anhalt.	—	122	121	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	99
Obligation.	3 1/2	98 1/4	87 3/4	Düss. Elberf.	5	—	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	99	—	—
in Zh.	—	—	—	Rheinische	—	92 1/2	91 1/2	—
Wfpr. Pfr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	99	—	—
Grbf. Pos. do.	4	102 1/4	101 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/4	95 1/4	Obereschl.	4	—	—	—
Wfpr. Pfr.	3 1/2	98	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	97 1/4	do. L. B. v. eing.	—	—	103	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	99 1/4	98 3/4	Berl. Steffin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	—	L. A. u. B.	4	123 3/4	122 3/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbf.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	S. Schw. Fr.	4	—	107	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn-Köln.	5	—	—	—
And. Goldw.	—	—	—	Niederschl.	4	—	—	—
à 5 Zhr.	—	12	11 1/2	Mf. v. eing.	4	—	—	—
Discounts.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	99	98 1/2	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. November. (Nach Wispein.)

Weizen	54	—	67	Gerste	34	—	37
Roggen	—	—	—	Hafer	23 1/2	—	25

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,
am 4. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. November: 22 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. November.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Graf v. Below a. Oestreich. Hr. Rittmstr. v. Calbo a. Rathenow. Hr. Amtm. Wendenburg a. Seebura. Hr. Oberhüttenmstr. Alex a. Rauchhammer. Hr. Oberstleut. v. Reberg a. Potsdam. Die Herrn. Kaufl. Goldschmidt m. Fam. a. Berlin, Buchholz a. Hamburg, Bogrese a. Frankfurt, Beautim a. Bordeaux, Pfeiffer a. Elßaß. Hr. Stud. theol. Kütze a. Wittenberg.

Stadt Säch: Hr. Reg.-Rath Haupt u. Hr. Bau-Inspr. Eugenell a. Merseburg. Hr. Wegebaumstr. Geride a. Eisleben. Hr. Amtm. Spielberg m. Gem. a. Helbra. Die Herrn. Kaufl. Greifenhagen a. Berlin, Lehn a. Wurzen, Drendelsohn a. Bingen, Freydank a. Magdeburg, Krüger a. Leipzig, Meyer a. Braunschweig. Hr. Ingenieur Dr. Stuhlmann a. Dresden.

Englischer Hof: Hr. Negotiant Kauffot m. Gem. a. Braune. Hr.

Cand. Gilling a. Wittenberg. Hr. Dekon. Klär a. Frankfurt. Die Herrn. Kaufl. Langenberg a. Stettin, Wölle a. Aachen.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Ihlemann a. Berlin. Hr. Gutsbes. Wolsenberg a. Kaufsch. Hr. Actuar Hedler a. Erfurt. Hr. Agent Kone a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Meißner a. Hernigen. Hr. Dr. med. Salfeld a. Frankfurt. Hr. Stud. jur. Lange a. Leipzig. Hr. Partik. Behrens a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufl. Stecher u. Barth a. Berlin, Voigt a. Oldenburg, Wenschaf a. Breslau.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Lehmann a. Berlin. Hr. Lehrer Schulz a. Dresden. Hr. Dekon. Kramer a. Erfurt. Hr. Handl.-Diener Kisten a. Mainz.
Stadt Hamburg: Hr. Privatgel. Buttberg a. Mansfeld. Hr. Stud. Hern a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Koch a. Kassel, Zernau a. Wien.
Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Therkorn a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Wiling a. Magdeburg, Beyer a. Potsdam. Hr. Prediger Berger a. Riesa. Hr. Maler Buschmann a. Wien.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten bringen wir die betrübende Nachricht, daß unser geliebter Vater, der Kunst- und Handelsgärtner Hinze, in einem Alter von 69 Jahren sanft eingeschlafen ist.

Serbstädt, den 31. October 1845.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Mobilien-Auction.

Donnerstag den 6. von Nachmittags punkt 2 Uhr und Freitag den 7. d. M. von Vormittag 9 und Nachmittags 2 Uhr an soll der Mobilien-Nachlaß der verstorbenen Frau Geheimen Justiz-Räthin Pfotenhauer in dem in der kleinen Brauhausgasse Nr. 334 belegenen Hause des Herrn Beyer eine Treppe hoch, gegen sofortige Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Derselbe besteht in Porzellan, Glas, Kupfer und Messing, wobei ein vollständiger Ofen mit eisernen Kasten und Kachelauflaß, mehrere Bett-, Tisch- und Leibwäsche und sehr gute Federbetten, ein vollständiges Meublement von Mahagoni, als: Secretair, Sophas, Trumeau, Stühle, ein runder Tisch, mehrere Meubles von anderm Holz, als: Spiegel, Bettstellen, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und andere Schränke (unter diesen ein zweithüriger großer rothlackirter Bücherschrank); eine in mehreren Stoffen befindliche sehr schöne Frauengarderobe, als: Mantel, Ober- und Kleider und andern Sachen mehr, wozu ergebenst einladet der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auktions-Commissar

G. Wächter.

Große Seringe,

à Stück 4, 5 und 6 Pf., sehr wohlschmeckend, empfiehlt wieder

Volke.

Neue Kutschwagen stehen billig zum Verkauf. Auch können einige in Miethe genommen werden beim Sattler Gottsch.

Holz-Auction.

Sonntag, den 9. November, Nachmittags 2 Uhr sollen in Brachwitz eine Partie Kistern, Nugholz, meistbietend verkauft werden. Käufer haben sich daselbst in der Weber'schen Schenke einzufinden.

Ein großes starkes Pferd steht zum Verkauf bei Brandt in Trebitz bei Wettin.

Die Frau, welche vor ungefähr vierzehn Tagen den ihr nicht gehörenden Handkorb aus dem Laden in den Kleinschmieden weggenommen und nicht wieder hingestellt hat, wird hiermit aufgefordert, denselben sofort zurückzugeben, widrigenfalls sie, da sie bemerkt und erkannt worden ist, zur Zurückgabe desselben gezwungen werden wird.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag ist immer noch Kirmeß; für gute Speisen, warme und kalte Getränke wird bestens gesorgt werden, und lade meine guten Freunde und Gäste ganz ergebenst ein.

L. Hassé in Böllberg.

Nächsten Freitag, den 7. November, Abends 7 Uhr wird im Hôtel zur Eisenbahn das erste Winter-Abonnements-Concert stattfinden, wozu Unterzeichnete die verehrlichen Abonnenten hiermit freundlichst einladen. Auch werden noch bis Freitag Abends Familienbillette zu dem Subscriptionspreise (3 Concerte à Villett 15 Sgr.) bei Herrn Kizing am Markt (Ermler'sche Taback-Niederlage) ausgegeben werden.

Das Stadtmusikchor.

Holländ. Käse empfing und verkauft billigt

Wilh. Paffe in Cönnern.

Echte Berliner Glaine-Seife in Fässern von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Entr., auch ausgewogen billigt bei Carl Brodtkorb.

Culmbacher (bestes bairisches) Lagerbier, die Flasche 3 Sgr., ist wieder angekommen bei Carl Brodtkorb.

Geraer Bierpech in Tafeln von 1 und 2 Entr., empfiehlt den Herren Bierbrauern Carl Brodtkorb.

Bairischen Malzzucker in Platten und Bonbons empfing wieder Carl Brodtkorb.

Ein Handlungsdiener, der mit guten Empfehlungen versehen, gewandter Verkäufer und in schriftlichen Arbeiten erfahren ist, wird für ein auswärtiges Geschäft zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Näheres bei Carl Brodtkorb in Halle.

Die ersten großen Rügenwalder Gänsebrüste erhielt

G. Goldschmidt.

Kieler Sprotten, Neunaugen, Hamburger Caviar, mar. Mal bei G. Goldschmidt.

Mittwoch giebt es frische Pfannkuchen bei Bühne in Reideburg.

Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch den 5. November Gesellschaftstag.

Ein Haus mit einigen Stuben und Stalung, worin ein Handel getrieben wird, soll verpachtet oder verkauft werden. Wo? sagt Knaubel in Schochwitz.